

# Auerthal-Zeitung.

Allgemeiner Anzeiger für die Stadt Aue, Zelle u. Umgebung.

Ersteinst  
Mittwoch, Freitag u. Sonntag,  
Abendblatt  
Inhalt: 3 wertvolle Beilagen gratis  
mit Fringsen 1 Bl. 30 Pf.  
durch die Post 1 Bl. 35 Pf.

Mit 3 Familienblättern: Frohn, Gr. & Geisler, Zeitpiegel.

Verantwortlicher Redakteur: Emil Geisler in Aue (Grabenstr.)  
Redaktion u. Expedition Aue, Marktstr.

Inserate  
die einpolige Corporelle 10 Bl.  
amtliche Inserate 25 Pf. die Corporelle,  
Restanten pro Zeile 30 Pf.  
Alle Bestellungen und Anzeigen  
nehmen Bestellungen an.

No. 68.

Mittwoch, den 10. Juni 1896.

9. Jahrgang.

## Die städtische Sparkasse zu Grünhain

verzinst alle Einlagen zu  $3\frac{1}{2}\%$  und ermäßigt diesen Zinsfuß bestimmt nicht vor Ende 1897 und voraussichtlich auch dann noch nicht. Diefelbe bietet also die vortheilhafteste Verzinsung im ganzen Bezirk. Durch die Post übersendete Einlagen werden pünktlich expedirt.

### Aus dem Auerthal und Umgebung.

Mittheilungen von lokalem Interesse sind der Redaktion  
freilich willkommen.

Die vom „Agl. Sächs. Militärverein zu Aue“ veranstalteten Aufführungen der „Ulrich'schen Kriegsfestspiele“ haben ungemein gefallen. Die Besucher der Vorstellungen sind einstimmig in ihrem Urtheile, daß die einzelnen lebenden Bilder, der begleitende, von Hrn. Presuhn gesprochene Text, die vaterländischen Musikweisen, Regimentsmärsche u. gespielt von unserer Stadtkapelle, ein großartig wirkendes Bild der glorreichen Zeit von 1870/71 bilden, welches das patriotische Gefühl eines jeden mächtig anregt und so viel Spannendes u. Interessantes bietet, daß Niemand versäumen sollte, die Vorstellungen zu besuchen. Die erste Vorstellung war, wie bereits erwähnt, von Hrn. Fabrikant Gähler belegt, die beiden Sonntagsvorstellungen waren gut, die Montagsvorstellung dagegen nur mäßig besucht. Hoffentlich werden die weiteren Vorstellungen dem Agl. Sächs. Militärverein Aue noch recht viele Besucher zuführen.

Das Wetter, welches Sonntag Vorm. regnerisch u. gewitterschwül war, änderte sich gegen Mittag so vollständig, daß Nachmittags das schönste Wetter herrschte, weshalb der Verein „Einigkeit“ seinen beabsichtigten Ausflug nach Rautenfranz, der Gesangverein Lieberfranz einen solchen nach Schwarzenberg. Antonsthal noch unternehmen konnte, die denn auch aufs Angenehmste verliefen. Gestern waren es wieder zwei Vereine, die das schöne Wetter benutzten, der Erzgebirgsverein Auerthal, welcher die herrliche Partie Oberpanschnitz-Neoschloß-Zwönitz machte, der „Bürgerverein Aue“, der das Felsenschloßchen Eibenstock als Ziel gewählt hatte. Auch diese Partien verliefen aufs Beste.

Gestern fand die Generalversammlung des „Vereins zur Förderung der Aue“ statt. Nach Vortrag des Jahres- und Rechenschaftsberichtes erfolgten die Vorstandswahlen. Es wurden gewählt die Herren: Rentier Bruno Hänel als Vorstand, Stadtkassier Burdhardt als Kassier, Lehrer Jochen Schrißler, die Herren Bürgermeister Dr. Freyschmar, Fabrikant Bernh. Lorenz, Stadtrath Gantenberg, Fabrikant Kühnel, Gewerbeinspektionsassistent Geißler, Tuchhändler Trommler als Ausschüßpersonen.

Auch beschloß man im Stadtparke, äußere Bodauerstraße, einen Springbrunnen u. am Steinbruche daselbst eine Unterstandshütte zu errichten, auch soll das Bismarckdenkmal mit Ephen umpflanzt u. eine Gedentafel am Granitblock angebracht werden. Sicher werden diese neuen Schöpfungen unseres rührigen Verschönerungsvereins dem Stadtparke sehr zur Zierde gereichen.

Die „Privilegirte Schützengilde zu Aue“ beschloß, an dem nächsten Sonntag in Schneeberg stattfindenden Wettinschießen in corpore theilzunehmen. Stellung und Abmarsch Vormittags 9 Uhr vom blauen Engel aus.

Am ersten Pfingstfeiertage früh hat ein Quartiergebes unftilliche Handlungen vorgenommen und war seit dieser Zeit flüchtig. Derselbe, ein schon vielfach vorbestrafter Klempnergeselle aus Sagan lehrte am 7. dieses Monats ins Logis wieder zurück, wofür er sofort verhaftet und an das Agl. Amtsgericht Schneeberg eingeliefert wurde.

Am 6. d. M. hat in der Höfgen'schen Gemischen Reinigungsanstalt und Färberei eine Benzineplosion stattgefunden, wodurch eine ganze Partie Kleider mit verbrannt sind. Herr Höfgen selbst hat sich dabei bedeutende Brandwunden zugezogen.

Die nächste größere Schöpfung, die unsere Stadt in Aussicht genommen, dürfte wohl ein „Schlachthof“ sein. Das Grundstück hierzu in der Neuhäuser Neustadt, die Wenjelsstr. 1, ist vom Stadtrath hierzu erworben worden. Gewiß drängen die Verhältnisse in unserer schnell emporblühenden Stadt mit Nothwendigkeit zu dieser Gründung, da bei dem toloshalen Fleischkonsum unserer Stadt immer mehr Fleischereianlagen entstehen.

— (Alle Bauernregeln vom Juni.) Während der Landmann den Mai noch sucht und fast wünscht, so soll nunmehr der Juni die zum Reifen nötige Sommerwärme bringen und sich trocken halten. Es gilt vom Sommer, wenn gesagt ist: Sommerjahr, Bohnenjahr, Rothjahr, Rothjahr. — Juni trocken mehr als naß, fällt mit gutem Wein das Jaß. — Ist es Corpus Christi (24.) klar, bringt es uns ein gutes Jahr. — Wenn kalt und naß der Juni war, verdirbt

er meist das ganze Jahr. — O heiliger Veite (15.) o regne nicht, daß es uns nicht an Gett gebricht. — Nicht kalter, trockner Nordwind im Juni ist gut, wie bekannt, man sagt, er wehe Korn in das Land. — Regen am St. Vitustag die Gerste nicht vertragen mag. — Prophetische Bauernregeln sind ferner: Wie's wettert am Wedardustag (8.) bleibt es sechs Wochen lang darnach. — Wie's Wetter zu Wedardus fällt, es bis zu Mondes Schluß anhält. — Was St. Wedardus für Wetter halt, solch' Wetter auch in die Ernte fällt. — Regnets am St. Bornabas (11.) schwimmen die Trauben bis ins Jaß. — Vor dem Johannistag keine Gerste man loben mag. — Wenn der Nindud noch lange nach Johanni schreit, ruft er Mißwachs und theure Zeit. — Regnets am Siebenschlagentag (27.) man sieben Wochen Regen erwarten mag. — Bläst der Juni ins Donnerhorn, so bläst er ins Land das liebe Korn. — Wedardus giebt seinen Frost mehr her, der dem Weinstock gefährlich war. — Die vier Tage um die Sonnenwende zeigen die Monatswinde bis zu Michaeli an. — Die Menschen und der Juni-Wind, die ändern vielfach sich geschwind.

— Nach Fall bietet der diesjährige Juni nicht viel Aussicht auf erfreuliches Wetter; denn dieser Monat hat 4 kritische Tage, die jede Woche einer fällt; es sind dies der 3., 11., 18. und 26. Juni. Allein die Erfahrung hat gelehrt, daß man deswegen nicht in besonderer Sorge zu sein braucht, da die Wirkung der Hochfluth meist nur an einem einzelnen Orte irgendwo in Amerika oder Australien zum Ausdruck kommt. Da uns ist oft das Wetter um die kritischen Tage die schönste Zeit gewesen und andere Zeiten haben mangelndigte, gefährliche Katastrophen gebracht.

— Die Fahrpreis-Ermäßigung für Kinder ist im Wesentlichen unverändert nach den früheren Form in den neuen Personen-Tarif übergegangen. Nach wie vor werden daher Kinder vom vollendeten 4. bis zum vollenden 10. Lebensjahre, sowie jüngere Kinder, falls für sie ein Paß beantragt wird, bei Lösung von einfachen Fahrkarten, Rückfahrkarten, Rundreisekarten (auch Schnellzugzuschläge- und Ergänzungskarten, zu ermäßigten Preisen in dieser Weise befördert, daß für ein Kind eine halbe Karte, für zwei Kinder eine Karte zum vollen Preisen verabsolgt wird. Kinder, für deren Beförderung nichts bezahlt wird (unter 4 Jahren) haben keinen Anspruch auf einen vollen Sitzplatz. Hinsichtlich der Abrundung des Preises für Kinderfahrkarten ist insofern eine Aenderung eingetreten, als dabei stets auf den Betrag von 5 Pf. abgerundet u. d. J. B. kostet eine Rückfahrkarte Aue - Bodau 50 Pf. so kostet eine Kinderfahrkarte die Hälfte davon ist 25 Pf. Seither wurden nur die Fahrkarten A. Klasse für Kinder auf 5 Pf. diejenigen I., II. und III. Wagenklasse aber auf 10 Pf. abgerundet.

### Aus Sachsen und Umgebung.

— Man weiß nicht, wie der Brand in der Flanellfabrik und mechanischen Weberei von Th. Lidkowsky in Reichenbach i. A. entstanden ist. Das Feuer muß schon mehrere Stunden im Innern gewüthet haben, ehe es ins Freie hindurchschlug. Es gewährte einen schauerlichen Anblick, als die Maschinen, eiserne Träger und dergl. zerbarsten und krachend, Dedern und Fußboden mit sich reißend, in die Tiefe stürzten. Die Herberge zur Heimal stand in großer Gefahr, es sind in ihr sämtliche Fenster gesprungen. Eine große Anzahl von Arbeitern (etwa 200-300) verliert durch das Abbrechen der Fabrik wenigstens vorläufig ihre Beschäftigung.

— Durch Bergstudenten verübter Unfug ist in Freiberg an der Tagesordnung. In der Nacht zum zweiten Feiertag sowohl, wie in der zum dritten kamen in verschiedenen Theilen der Stadt Ausschreitungen vor. Theils drangen die Unruhestifter in Geschäftsläden ein, wo sie allerlei Unfug verübten, theils rissen sie Firmenschilder ab, begossen Leute mit dem Inhalt von Biergläsern u. s. w. Auch die kürzlich berichteten Ausschreitungen waren nicht von Gerberschülern, sondern von Berg-Akademiern ausgegangen.

— Alle Städte, die vorwärts kommen wollen, bemühen sich um Industrie. Aus Lomnisch schreibt man: „Seit längerer Zeit schon ist unsere Stadtverwaltung bemüht gewesen, Industrie herbeizuführen, indem sie mit Recht von der Ansicht ausging, daß dadurch unserer Stadt am ehesten mit zu einem Aufschwung zu verhelfen sei. Die Bemühungen werden jetzt von Erfolg gekrönt. In nicht zu ferner Zeit werden die hier bestehenden Fabriken durch eine neue vermehrt werden. Die Fabrik wird eine Glasfabrik sein und gegenüber dem Bahnhofgebäude errichtet werden. Die Gründer der Fabrik hatten sich auch in anderen Städten und De-

ten mit deren Vertretern behufs Ankaufs von Areal in Verbindung gesetzt, hier aber die günstigsten Bedingungen gefunden. Nach der Größe des Areals (13000 Quadratmeter) zu urtheilen, wird die Fabrik einen bedeutenden Umfang erhalten, auch wird ihre Inbetriebsetzung gleich mit einer bedeutenden Arbeiterzahl begonnen werden.“

— Wurzeln interessiert sich sehr für eine Beleidigungsklage, die dieser Tage vor dem Schöffengericht verhandelt wurde. Obernehmer W. hatte drei Fleischern am Viertische nachgefagt, daß sie in Wurzeln das schlechteste Vieh schlachteten und das minderwertige Fleisch für gutes verkauften. Die 3 Fleischhacker strengten deshalb einen Prozeß gegen W. an. Aus den Angaben der geladenen 19 Zeugen wurde festgestellt, daß die Kläger zwar einige Kinder, welche wegen Verstopfung, lokaler Tuberkulose oder ähnlichen Krankheitsanfällen nothgeschlachtet werden mußten und deren Fleisch mehr oder weniger minderwertig ist, verwendeten, jedoch nur nach jedesmaliger Genießbarerklärung durch den Tierarzt, allerdings aber ohne Preisermäßigung. Ein Sachverständiger erklärte, daß die Wurzener Fleischer moralisch gezwungen wären, derartiges Vieh in Kauf zu nehmen, einmal, um ihre Kundschafft auf dem Lande, wo sie regelmäßig ihr Schlachtvieh kaufen, zu erhalten, andererseits aber auch sei die Stadtkundschafft schuld, denn wenn sie ein Plakat im Geschäftslotale aufhängen wollten, wonach sie bei derartigen Fällen solch' minderwertiges Fleisch zu einem geringen Preise feil bieten, sagten sie sich ganz richtig, daß ihnen kein Mensch zu nahe käme. Es sei durchgängig in der Stadt so, und dieser Umstand liege darin, daß am Orte kein Schlachthof sei, wo Vieh von minderwertigen Vieh auf die Fleischbank komme und billiger verkauft wird, als gutes Fleisch. Nach  $\frac{1}{2}$ stündiger Beratung veränderte der Vorsitzende das Urtheil, wonach auf Freisprechung des angeklagten erkannt wurde. Die Kosten tragen die Kläger zu gleichen Theilen.

— Leipzig. Ein unbekannter Mann hat sich im Johannapark mittelst eines Taschennessers die Kehle durchgeschnitten. Er starb am 7. d. M. Der Selbstmörder mag etwa 40 Jahre alt gewesen sein, ist von mittlerer Statur, hat blondes Haar und ebenförmigen Schnurrbart. Seine Kleidung besteht aus dunkelblauem Kammerrock, graublauer Hose, grauer Weste und grauem, weichen Filzhut. Auf dem linken Arm trägt der Todte eine rothe Tätowirung, R. E., eine Krone und eine Bezel darstellend. Der Todte soll ein 37jähriger Bäder aus Schneeberg sein, der bis vor einigen Tagen in Markranstädt gearbeitet hat und sich arbeitslos hier aufhielt.

Die Actiengesellschaft Daafenstein und Vogler hat für die Feiertage ihre sämtlichen Geschäftsführer nach Berlin zum Besuche der Gewerbeausstellung geladen. Sie trafen bereits am Sonnabend ein. Manche der Herren hatten ihre Damen mitgebracht, sodas sich eine zahlreiche Gesellschaft zusammengesunden, die am Sonntag Morgen das Reichstagsgebäude, die Siegessäule u. s. w. besichtigte, um dann in den Grunewald zu fahren, wo sie im „Quercus“ ein vorher bestelltes vorzügliches warmes Frühstück einnahm, das auf dem Ballon des schönen Stabissements servirt wurde. Der Mittag vereinte alle Theilnehmer zu einem Dinner beim Direktor, dem auch Ausschüßratsmitglieder beiwohnten. Die Gesellschaft blieb in angeregter Stimmung bis zur vorgerückten Stunde zusammen. Der zweite Pfingstfeiertag war ausschließlich der Gewerbe-Ausstellung gewidmet, die, mit ihrer imposanten Größe, in Schönheit und Mannigfaltigkeit die ungeheilte Bewunderung der Gesellschaft erregte. Bei Adlon u. Dreßel, dem Hauptrestaurant der Ausstellung, wurde das Mittagmahl eingenommen, das volle Würdigung fand, worauf die Besichtigung in allen Theilen fortgesetzt wurde, sodas erst in später Stunde die Rückfahrt erfolgte. Am Dienstag, welcher zur Abreise bestimmt war, besuchte man theils den Kreuzberg mit Wasserfall (herrliche Aussicht über die ganze Stadt, Tempelhoferfeld u. c.) theils Charlottenburg mit Mansseum u. c. Das Zusammensein war ein harmonisches und legte ein schönes Zeugniß ab für die Solidarität, deren sich die Geschäftsführer und Direction der weitbekannten Annoncen-Expedition von Daafenstein u. Vogler, A.-G., bewußt sind.

Wetterbericht vom 7. 8. u. 9. Juni, 7 Uhr morgens.

Station Name	Barometerstand	Wetter	Temperatur nach Celsius	Windrichtung
Wetterhäuschen	728 mm	Wegen	+ 14,0	N.-W.
König-Albert-Brücke	729 "	Stille	+ 13,0	S.-O.
Aue-Zelle.	725 "	"	+ 16,0	S.-O.